

Größter Görlitzer Schutzengel

In memoriam Prof. Gottfried Kiesow

Alfred Theisen

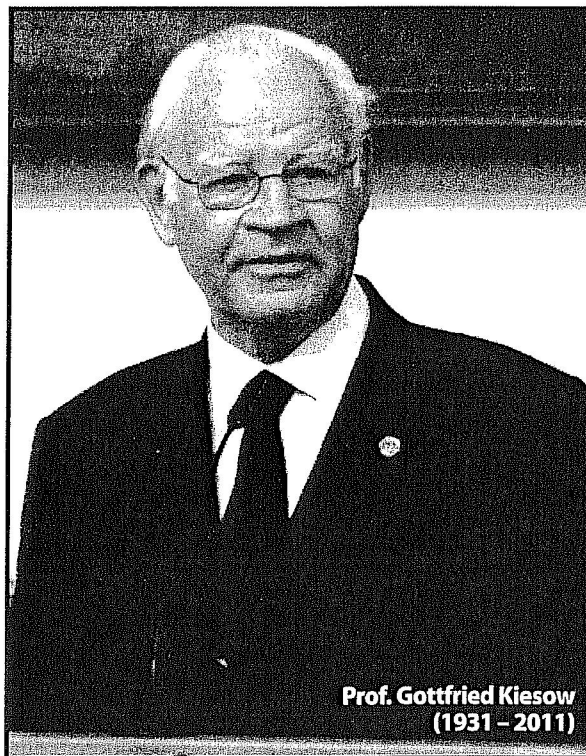
Der wohl bekannteste deutsche Denkmalschützer Prof. Gottfried Kiesow ist am 7. November 2011 nach schwerer Krankheit in Wiesbaden gestorben. Nach dem Fall der Mauer hat er sich vor allem mit Blick auf die Rettung von wertvoller historischer Bausubstanz im Osten Deutschlands unschätzbare Verdienste erworben. Der heutige, wieder gewonnene architektonische Glanz von Städten wie Stralsund, Wismar, Quedlinburg, Zittau und vor allem Görlitz sind maßgeblich auf seinen nachhaltigen, leidenschaftlichen und erfolgreichen Einsatz zurückzuführen. Durch seine umfassenden Aktivitäten hat er den Denkmalschutz in Deutschland, insbesondere seinen Stellenwert in Politik und Öffentlichkeit, erheblich vorangebracht.

Gottfried Kiesow wurde am 7. August 1931 im ostbrandenburgischen Alt Gennin, Kreis Landsberg an der Warthe, als Sohn eines Pfarrers geboren. Nach den Wirren von Krieg und Vertreibung besuchte er die Schule in Osterburg (Altmark). Um der kommunistischen Diktatur zu entgehen, flüchtete der Abiturient 1951 Richtung Göttingen, um hier Kunstgeschichte, Klassische Archäologie, Geschichte und Theaterwissenschaft zu studieren. Nach fünf Studienjahren promovierte er mit einer Dissertation zum Thema „Das Maßwerk in der deutschen Baukunst bis 1350“. Unter anderem absolvierte er ein Forschungstipendium am angesehenen Kunsthistorischen Institut der Universität Florenz. Sein beruflicher Werdegang begann zunächst als Bezirksdenkmalschützer in Hannover, dann in Braunschweig. Von 1966 bis 1996 war Gottfried Kiesow offiziell Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege in Hessen und nebenbei als Honorarprofessor für das Fach Kunstgeschichte an der Johann-Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main tätig. De facto jedoch entwickelte er sich in diesen Jahren zum wegweisenden, einflussreichsten und renommiertesten Denkmalschützer Deutschlands.

Breitenarbeit für Denkmalschutz

Angeregt durch den von ihm bewunderten, effizienten Einsatz englischer Denkmalschützer, gründete er deren Beispiel folgend zusammen mit führenden Vertretern der deutschen Wirtschaft 1985 die Deutsche Stiftung Denk-

malerschutz. Seitdem ist es „dieser größten Bürgerinitiative für Denkmalpflege in Deutschland“ gelungen, über 3.600 Baudenkmale zu retten und zu bewahren. Mit immer neuen Ideen verstand es dabei Prof. Gottfried Kiesow, unermüdlich in Kooperation mit Presse, Funk und Fernsehen in der breiten Öffentlichkeit für den Denkmalschutz zu begeistern und dringend benötigte Gelder aufzubringen. Mehr als 190.000 Förderer vertrauen der Stiftung heute ihre Spenden an. Weiter koordiniert sie den bundesweiten Tag des offenen Denkmals, der



Prof. Gottfried Kiesow
(1931 – 2011)

jedes Jahr im September stattfindet. Dieser Beitrag zu den European Heritage Days ist mit 7.000 geöffneten Bauwerken und mehr als vier Millionen Besuchern inzwischen zu einer der größten Kulturveranstaltungen in Deutschland avanciert.

Als er Ende 2010 den Vorstandsvorsitz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz an Rosemarie Welken abgab, übernahm er die Funktion des Vorsitzenden des Kuratoriums dieser Stiftung. Er war Vorsitzender der Expertengruppe „Städtebaulicher Denkmalschutz“ beim Bundesministerium für Verkehr und Ehrenmitglied der Sächsischen Akademie der Künste.

Aus seinem Privatvermögen begründete Kiesow die „Ingeborg und Gottfried Kiesow-Stiftung“ unter der Treuhandschaft der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Laut Satzungsauftrag soll sie die Pflege alter Handwerkstechniken

und das Wissen darum fördern. Dazu gehört insbesondere die Förderung der Denkmal Akademien in Romrod, Görlitz und Frankfurt-Höchst, das Görlitzer „Fortbildungszentrum für Handwerk und Denkmalpflege“ sowie der Jugendbauhütten, jeweils Einrichtungen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Die Idee von Gottfried Kiesow, ein „Kompetenzzentrum für die Revitalisierung historischer Städte“ in Görlitz zu schaffen, hat zur Einrichtung der Stiftungsprofessur „Stadt-erneuerung und Stadtforschung“ an der Fakultät Architektur der Technischen Universität Dresden geführt. Für dieses Engagement wurde ihm am 15. Januar 2004 die Ehrendoktorwürde dieser Universität verliehen.

Auch in Schlesien

Zusammen mit dem gleichgesinnten, bereits 2010 verstorbenen, damaligen obersten polnischen Denkmalschützer Prof. Andrzej Tomaszewski gründete er im April 2007 die Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz (DPS) mit Sitz in Görlitz, die sich insbesondere auch für den Erhalt wertvoller kulturhistorischer Bausubstanz in Schlesien einsetzt, und inzwischen denkmalpflegerische Maßnahmen zum Beispiel am Zisterzienserkloster Heinrichau, der evangelischen Kirche in Bad Warmbrunn oder der zum Welterbe gehörenden Friedenskirche in Schweidnitz gefördert hat.

Seine besondere Liebe galt Görlitz, das er unzählige Male auch mit Reisegruppen von Mitgliedern seiner Deutschen Stiftung Denkmalschutz besuchte, mit einer ganzen Fülle von hilfreichen Initiativen

nachhaltig unterstützte und immer wieder ohne Hemmungen „als schönste Stadt Deutschlands“ bezeichnete. So ging er auch bei den Bemühungen voran, der schönen alten Neißestadt zum Weltkulturerbetitel zu verhelfen und erklärte unter anderem: „Görlitz ist bereits Welterbe, es fehlt nur noch die offizielle Eintragung in die Liste“. Für sein vielfältiges Engagement wurden Gottfried. Kiesow zahlreiche Ehrungen zuteil, unter anderem das Komturkreuz des Bundesverdienstkreuzes, der Kulturpreis der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Hessen sowie der Deutsche Nationalpreis der Deutschen Nationalstiftung im vergangenen Jahr. Zahlreiche Städte machten ihn zum Ehrenbürger: 1995 Görlitz, 1997 Morschen, 1998 Quedlinburg, 2004 Stralsund und Wismar, 2005 Zittau, 2006 Romrod und Wiesbaden.

www.denkmalschutz.de

www.deutsch-polnische-stiftung.de □